



Vor 40 Jahren springt Barbara Trumpfheller mit der Gründung eines Hospiz-Vereins ins kalte Wasser. Heute wirken viele Engagierte beim Christophorus-Haus mit. Foto: Stahl

Goslar. Groß gefeiert werden soll im nächsten Jahr, aber so ganz ungenutzt wollten die Mitglieder vom Hospizverein Christophorus Haus ihren 40. Geburtstag doch nicht verstreichen lassen – und setzten ein Zeichen der Gemeinschaft.

Immerhin wurde am 28. Februar 1981 in Goslar der erste Hospizverein Deutschlands gegründet – weshalb er immer der älteste im Land bleiben wird. Nach einem Jahr sozialer Distanz im Corona-Lockdown wollte das Leitungsteam des Hospizes zusammen mit dem Vereinsvorstand wenigstens einmal ihre Mitstreiter von Angesicht zu Angesicht wieder sehen.

35 Menschen versammelten sich

So versammelten sich am Sonntag 35 Mitarbeiter, ehrenamtliche wie hauptamtliche samt Vereinsvorstand, und verteilten sich im Sonnenschein auf dem neu angelegten Weg des Außengeländes in einem Abstand von jeweils zwei Metern zueinander – eine kraftvolle Runde, die Johannes Stahl mit der Drohne im Bild festhielt. Passanten verfolgten von Ferne das Geschehen.

Ein Geburtstagsständchen mussten alle, die gekommen waren, ihrem Verein noch schuldig bleiben – auch das wird 2022 nachgeholt. So standen Redebeiträge unter anderem von Simone Alberti, Anka Trumpfheller und Christine Wittwer (das Leitungsteam) im Vordergrund, die danke für das enorme ehrenamtliche Engagement sagten. Sowohl Vereinsvorsitzender Erhard Stahl kam zu Wort als auch Schatzmeister Christian Ahrens und natürlich der Mensch, auf dessen Engagement alles fußt: Barbara Trumpfheller. Sie berichtete von den Anfängen. Für ein gutes Verstehen trotz großer Distanz sorgte ein Mikrofon. Statt einer Feier gab's im Anschluss bunte Tüten; und einen Engel, der die Wege aller begleitet.